

Die Waschmühle.

§. 171. Bei einer Waschmühle ist die Verzahnung der Hämmer wie bei der Dickmühle; der Hammer erhält hier jedoch eine so flache Lage, daß er fast ganz über der Daumenwelle *m* (Fig. 223.) zu liegen kommt, ferner bekommt er eine Länge von $5\frac{1}{2}$ Fuß und einen 9 Fuß langen Arm *e*, woraus sich die Lage für den Hammer sehr leicht bestimmen läßt, indem der Treibzahn *n* (Fig. 226.) (wenn nämlich die Hebelatte des Hammers nicht von dem Daumen erfaßt ist) mit der lothrechten Linie *o p* einen Winkel von 20 Graden, und der Hammer, wenn er complett gehoben ist, einen Winkel von 35 Graden machen muß.

Lage der Welle. Geschwindigkeit der Hämmer.

§. 172. Hinter den Walkstock wird die Daumenwelle *m* (Fig. 223.) gelagert, die nach Umständen zwei- oder dreiebig gemacht wird, je nachdem die Wasserkraft vorhanden ist. Die Erfahrung lehrt, daß bei 20 bis 22 Zoll Hubhöhe der Hammer 45 bis 60 Schläge machen müsse. Hiernach ist auch die Stärke der Welle, sowie die Länge der Hebelatte und der Däume einzurichten. Die Geschwindigkeit der Waschhämmer zu jener der Walkhämmer verhält sich wie 2 : 3 oder wie 3 : 4, weshalb die Wasch- und Dicklöcher selten an eine und dieselbe Welle gelegt werden können. Geschieht dies aber dennoch, so wird die Welle für die Dickmühle dreiebig und für die Waschmühle zweiebig gemacht. Die Lage des Walkstockes bestimmt hier der Hammer *h* (Fig. 223.), dessen Treibzahn, wie schon bemerkt, unter einen Winkel von 20 Graden gegen die lothrechte Linie *o p* (Fig. 226.) gestellt sein muß, wonach man also den Walkstock legen kann, dessen Lehne nach der äußeren Peripherie des Hammers abgerundet wird. Aber auch hier werden zwei Zapfenlöcher und eine Schlagleiste angebracht, und der Hammer darf hier ebenfalls nie den Boden erreichen, sondern muß, gleich dem Walkhammer, immer einen Zoll vom tiefsten Punkte des Loches entfernt bleiben. Auch muß die Lehne jedesmal so hoch gemacht werden, als sich der Hammer hebt, damit, wenn dieser bei'm Aufheben das Tuch mit in die Höhe nimmt,